

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf. excl. Bestellgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat Juni werden von allen kaiserlichen Postanstalten, von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Deutsches Reich.

m Berlin, 2. Juni. Die Bundesratsarbeiten waren in den letzten Tagen in den Ausschüssen concentrirt, es handelt sich hauptsächlich um Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, welche in der nächsten — wahrscheinlich am Freitag stattfindenden — Plenar-Sitzung erledigt werden sollen. Es gehört dahin u. A. die beabsichtigte Steuerfreiheit für Branntwein zu Zwecken der Fabrication von Antihydraten, eine für die Interessenten wichtige Angelegenheit. Auch Steuerfragen von weiterer allgemeiner principielle Bedeutung dürften vor der Vertagung des Bundesrates wohl noch zum Austrage kommen. — Wichtig der Provinzialordnung ist die Mehrheit der national-liberalen Fraction gewillt für die Bildung eines Provinzialrats in dem Sinne des im Herrenhaus vorgebrachten Antrages, in welchem das bürgerliche Element überwiegend zu stimmen, im Uebrigen aber die Beschlüsse des Herrenhauses namentlich bezüglich der Ausschüßfrage und der Steuerfrage zu verwerten. In diesem Sinne wird sich denn auch wohl die Majorität des Hauses entscheiden. Es wird dann Sache der Regierung sein die Zustimmung des Herrenhauses dafür zu gewinnen, sie kann es, wenn sie es erwünscht will. Zu erwarten bleibt freilich eine zahlreichere Beteiligung der Mitglieder, deren Zahl in den letzten Tagen oft nachließ. So ist es u. A. namentlich aufgefallen, daß bei der Abstimmung über das Dotationsgesetz die rheinischen Mitglieder, soweit sie Repräsentanten des alten, beständigen Grundbesitzes sind, sämmtlich fehlten und von den westfälischen einzig und allein der (alt-tafelrunde) Graf Hocholph amfend war, obgleich es sich um ein Prädicium für die östlichen Provinzen von 4 Millionen Mark handelte; während jene Herren, sobald die Interessen des Clerus in Frage standen, vollständig auf dem Plage erschienen waren. — Gestern Abends um 6 Uhr trat in einem der Commissionssäle des Abgeordnetenhauses eine Versammlung von Damen und Herren zusammen, um die seit mehreren Monaten vorbereitete „Allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erziehernnen“ durch Wahl eines Curatoriums zu constituiren. Unter den zahlreich anwesenden Damen bemerkte man die Frau Staatsministerin Frau Schaperclotte, Vorsteherinnen hiesiger und auswärtiger Erziehungsanstalten und Lehrerinnen, sowie bekannte auswärtige Pädagogen, namentlich den Schuldirector Schornstein aus Elberfeld, außerdem die Directoren Dr. Rülmer, Hübner und die Räte der Schulbehörden des Unterrichtsministeriums. Der Vorsitzende Abg. Dr. Gneist betonte die Wichtigkeit der Verträge über die Grundlagen und Schwierigkeiten der zu begründenden Pensionsanstalt. Er wies greifbar die Bedürfnisfrage nach und betonte, wie es nicht gerathen erscheine, bei der Gestaltung einer lebensfähigen Anstalt an eine vollständige Stiftung in großem Maßstabe zu denken. Als einzig notwendiger Ausgangspunkt stellte sich die normale wirtschaftliche Grundlage einer Pensionsanstalt, erst an solche Grundlagen knüpfte sich die unentbehrliche Privatwohlthätigkeit in den reichen Grenzen ergänzen anlassen. Der Vortragende bezeichnete die Errichtung der Anstalt als einen neuen mens pietatis entscheidenden Schritt der dringlichsten und herzlichsten Bedürfnisse der Zeit. Ueber das vorgelagte Statut erhob sich eine ziemlich lebhafte Debatte und es wurde beschloffen, daß eine nochmalige Revision durch das Curatorium vor der Einreichung

an landesherrlichen Bestätigung zu unterziehen und dasselbe vor der definitiven Bestimmung in der Deutscher Reichstag vorhandenen 16 Provinzialvereinen für diese Zwecke mitzutheilen, sowie darauf Bedacht zu nehmen, den letzteren eine selbständige Mitwirkung bei der Verwaltung des Instituts zu sichern. Zum Schluß wählte die Versammlung das aus 12 Damen (darunter Frau Staatsministerin Frau Schaperclotte) bestehenden Curatorium mit dem Rechte der Cooption anderer Mitglieder. Von Ober Kaiser. Dobeit der Frau Kronprinzessin, der Protectorin des Vereins, war im Eingange der Verhandlung eine zustimmende Erklärung mitgeteilt worden.

— Dienstag Mittag, kurz nach 12 Uhr, traf der König von Schweden in Begleitung des Kaisers s. und des Kronprinzen, mit großem Gefolge von der Besichtigung auf dem Tempelhofer Felde her in der Kaserne des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 ein. Dasselbst hatte sich das gesamte Officiercorps des Regiments zum Empfang der hohen Herrschaften aufgestellt. Nachdem die Vorstellung des Officiercorps durch den Oberst v. Wangenheim erfolgt war, geleitete letzterer den König von Schweden durch die Räumlichkeiten des Kasernenens. Der König besichtigte zunächst mit großem Interesse die beiden Detachments der Grenadiere von 1866 und 1870 und folgte den Leistungen verchiedener Abtheilungen des Regiments, die hinter dem Exercierplatze sich in Bajonnetstellungen, Turnen und Uebungen der großen Hindernisse abgaben, mit besonderer Aufmerksamkeit. Dann besichtigte er des Weiteren die Reiter des Füsilierbataillons, betrat einige Stuben und die Küche besahen, leistete das selbstständig bereite Essen und wendete sich dann zu der Officiercorps des Regiments, woselbst für die hohen Herrschaften nebst Gefolge ein Dejeuner bereit stand. Bei dem Dejeuner brachte der Kaiser Wilhelm folgenden Toast auf den König von Schweden aus:

„Erlauben Mir Ew. Majestät in diesem engeren militärischen Kreise Meinen Dank für das erlauchteste gütliche Interesse auszusprechen, welches Sie für Meine Armee bewiesen haben, wie es sich besonders bei der Besichtigung der Truppen des Gardecorps gezeigt. Im Namen dieser Truppen Meiner Armee rufe ich: Es lebe Seine Majestät, der König von Schweden und Norwegen! Hurrah!“

König Oscar antwortete hierauf: „er bederbe in Kaiser Wilhelm einen Mann, von dem er nur lernen könne, er habe vor Sr. Kaiserlichen Majestät seit jeder die größte Hochachtung gehabt, er danke aufrichtig für die vielfach erwiesene Freundschaft und hoffe, daß die Bande dieser Freundschaft sich stets enger schließen werden. Sein herrlicher Aufenthalt sei ihm durch die herrliche Aufnahme, die er überall gefunden, besonders aber durch die vielen Beweise der persönlichen Freundschaft des Kaisers seit dem ersten Zusammenreffen im Jahre 1864 in St. Petersburg, bei dem Anzuge der Großfürstin Olga besonders werth geworden.“ Hierauf erhob er sein Glas und brachte folgenden Toast aus:

„Erlauben Mir Ew. Majestät, daß ich Meinen Dank auszusprechen darf. Ew. Majestät haben Mir im Jugend auf so viel Beweise der Güte und Freundschaft erwiesen und Mir in diesen Tagen eine so freundliche Aufnahme bereitet, daß ich wünsche, die väterliche Freundschaft zwischen Unseren Armeen möge eine immer innigere werden und mit der Vereinigung Unserer Völker Hand in Hand gehen. — Es. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch! hoch! und nochmals hoch!“

Hiernächst stimmten die Anwesenden begeistert unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ in diesen Ruf ein. Darauf erhob der König von Schweden nochmals das Glas und sprach: „Es lebe das brave Garde-Grenadier-Regiment

Kaiser Franz!“ Nach dem Dejeuner besichtigten die Majestäten näher die Officiercorps und sprach dann der König von Schweden dem Obersten v. Wangenheim seine hohe Befriedigung über Alles, was er gesehen hatte, aus und versprach, der Officiercorps sein Gütliches und die Officierbilletts seine Werke zu schenken. Nach 1 Uhr verließen die hohen Herrschaften und deren Gefolge das Kasernenent. Nachmittags besichtigte König Oscar, begleitet vom Kaiser und dem Kronprinzen, das Zeughaus und begab sich dort, während der Kaiser und der Kronprinz sich verabschiedeten und in ihre Palais zurückkehrten, zum Reichsausschusse für den Wissenschaft und erweiterte daselbst nahezu 1 1/2 Stunden. Die Abschiede des Königs Oscar erfolgte heute Vormittag 9 1/2 Uhr per Extrazug nach Dresden vom Anhaltischen Bahnhofe aus, wosin ihm der Kaiser nebst dem Kronprinzen vom Schlosse aus das Geleit gegeben hatten. Der Kaiser und König führten seinen königlichen Gast bis an den Solowagen und nahm hier unter wiederholten Krüssen und herzlichem Gedächtnis von demselben Abschied; der König von Schweden reichte alsdann noch den anwesenden Herrschaften die Hand, verneigte sich vor den übrigen Herren und besah den Solowagen. Alsdann trat er an das offene Fenster und reichte, als sich der Extrazug in Bewegung setzte, nochmals dem Kaiser die Hand zum Abschiede. Mittags 1/2 Uhr traf der König in Dresden auf dem Leipziger Bahnhofe ein. Nachdem die Königin von Schweden, welche sich bereits seit Montag irrognoirt dort aufgehalten, den Zug besichtigte, begab sie sich herrliche wieder in Begleitung und fuhr um 1 Uhr in den sächsischen Bahnhof ein, wo der König und die Königin von Sachsen, der Prinz und die Prinzessin Georg, der Kriegsminister, die Generalität und das gesamte Officiercorps, ferner die Spitzen der königlichen Behörden und der Vöberbürgermeister der Residenz zum Empfang herbeigekommen waren. Die sächsischen und sächsischen Majestäten begrüßten sich, während das auf dem Bahnhof aufgestellte Musikcorps die schwedische Nationalhymne spielte, auf das Herrliche, worauf die beiden Könige die Front der Ehrencompagnie, welche vor dem Bahnhofe aufgestellt war, abschritten. Alsdann begaben sich das schwedische und sächsische Königspaar, von den Hofdamen der zahlreich verammelten Volkmenge begleitet, in einem viergespannten Solowagen nach dem königlichen Palais, wo um 4 Uhr Galabiner stattfanden.

— Die „Proo-Corresp.“ widmet dem Besuche des schwedischen Königspaares folgenden Rückblick:

Der Besuch des Königs Oskar II. von Schweden und der Königin Sophie wird für unser Vaterland und für die Hauptstadt in bauernd freundlicher Erinnerung bleiben; die Teilnahme, welche das Königspaar von dem ersten feierlichen Empfang in Kiel an begleitete, hat sich während des Aufenthalts an unserm Orte zu einer allseitigen Verehrung des schwedischen Monarchen aber berein, welche mit ihm in Verbindung kamen, gesteigert. Dem günstigsten Eindruck machte von vorn herein das eigene lebhafteste Interesse des Königs für die hiesigen Verhältnisse. Derselbe zeigte sich auf allen Gebieten im Voraus heimsich und machte aus seinen auch sonst bestimmten Symptomen für deutsches Wesen kein Hehl. Bei der Vorstellung der Mitglieder des Staatsministeriums nahm der König besonders auch Gelegenheit, die erste Theilnahme und Zustimmung auszusprechen, welche er als eifriger Protektor aller Schritte unserer Regierung an dem kirchlich-politischen Gebiete widme. Zwischen dem schwedischen Paare und dem Kaiser und unsern krongrundsigen Paare hatte sich von dem ersten Tage an ein wahrhaft vertrautes Verhältnis gestaltet. Die Bevölkerung begeisterte überhört den höchsten Gehilfen bei jeder Gelegenheit die lebhafteste Sympathie.

Wie die „Proo“ hört, hat der König von Schweden dem Kaiser Wilhelm eine herrliche merkwürdige Tapferkeit. Medaille mit dem Bismarck überreicht, daß die gleiche Aus-

[17] Ein Schak. (Fortsetzung.)

„Eiße war so gut, so lieb, er dachte unwillkürlich an das Heineke: „Du bist wie eine Blume“, so oft er sie sah, aber — wie eine Blume war sie seelenlos, hatte sie nur die Frische der Erscheinung, hinter der das Welken, der Tod, unerlöschlich lauerte.“

Nicht um die Welt würde er ihr von diesem Casseineken erzählt haben. Er mußte es, sie hätte ihn erschrocken angesehen und jaghaft gefragt: „Ach, Wlono, laß das Wlamo nicht hören! Sind denn nun die Hundert Thaler rettungslos verloren? Muß sie nicht der Banquier vergüteten?“ So lebhaft verlegte er sich in diese Situation hinein, daß er aufsprang und den Schein an sich nahm, wie um denselben vor profanen Blicken zu schützen. Im hellen Sonnenlicht betrachtete er noch einmal jene seltsame Anschrift, welche in der äußersten Ecke des Papiers, unter den Schreibfäden einer Arabeske fast verdeckt war. „Meine unaussprechliche Schande“ — mehr ja er nicht, das aber stand da, und die Buchstaben waren so zierlich wie geflochten. Reichenstein glaubte, nie eine so vollkommen schöne Handchrift gesehen zu haben. Er legte das Blatt zu seinen Privatpapieren und ging, da es jetzt für die Wörde viel zu spät war, ohne Zeitverlust wieder nach dem Hause des Bankiers, um wünschig dort zu erfahren, aus wessen Händen ihm der Casseineken zugestommen war.

Der Casseiner sah wie immer hinter seinem Schreibgitter, als Reichenstein eintrat. Dieser legte ihm ohne Weiteres die bezeugte Frage vor.

„Wieso, Herr Reichenstein?“ sagte verunndert der Geschäftsmann. „Das Papier ist ja!“

gen, welche große Schme bringen, gleich mit der Nummer der letzteren, da das man, wenn einmal ein Malheur passiren sollte, gleich seinen Mann bei der Hand!“

Reichenstein segnete im innersten Herzen diese geschäftliche Sorgfalt, da sie ihm dieulichste Gelegenheit bot, das erwünschte Ziel zu erreichen. Aufmerksam verfolgte er den Zeigefinger des Casseiners, als dieser suchend über lange Reihen Zahlen herablieh. „Aha, da haben wir den Rechten!“ rief endlich der rüthliche Mann, „es ist Herr Guido Wolff, von Wolff und Bode am P.*** platz, der den Schein Nummer 540 hierherbrachte.“

Reichenstein that, als sei er erstaunt. „Das giebt mir noch keinen Aufschluß“, versetzte er, „ich muß eben dort weiter forschen. Einstweilen meinen besten Dank, Herr Jonas!“

Der Casseiner rief sich lächelnd die Hände. „Dat nichts zu sagen, Herr Reichenstein! Wünschige guten Erfolg!“

„Dank! Dank!“

Der Kaufmann ging jetzt langsameren Schrittes als vorher. Den behaglichen Herrn konnte er nicht, also war es unmöglich, denselben ohne Weiteres aufzufuchen. Er mußte sich erst einmorgens anständig bei ihm einfinden, schon damit nicht der Erfraunte von dieser sonderbaren Frage, als von einer Curiosität, überall erzählt, und ihn auf solche Weise in's Gerede brauchte.

Der Wunsch, zu erfahren, welche Hand jene Worte geschrieben, ließ ihn indessen nicht rasten. Er sah in der Nummer des Casseinekens, seiner Glücknummer, eine Art von Fatum, und konnte sich von der Idee einer Bestizung der Schreibertin zu ihm selbst nicht losreißen.

Als er später mit seiner Braut den projectirten Spaziergang unternahm, erschien ihm ihr harmloses Gewänder doppelt naiv und hoch, weil er immer an das romantische Abenteuer von heute Morgen dachte.

Waren denn alle Leute mit einander verschworen, seine Rude durch geheimnißvolle, romantische mysteriöse Begebenheiten zu führen zu lassen, die die Bestizung der Frau im Namen am Fluße, kann welcher der sonderbar gelegene Casseineken! Kam das Alles gerade jetzt, um ihn mit sich in Hieselplatz zu bringen? Elsie hing an seinem Arm, überglücklich und ahnungslos.

„Sag mir hoch, lieber Wlono“, fragte sie, „gehörst Du als Mittelalt zu irgend wessen Vereinen oder Clubs?“

„Wieso das?“ lächelte Reichenstein. „Ich bin allerdings derartig mehrfach engagirt.“

„Eiße erschrak etwas. „Weshalb sogar, Wlono? Und machst Du das sehr viel Freude? Würdest Du es nur ungern aufgeben, einen solchen Vereine anzugehören?“

Der Kaufmann schien sich einer unentschiedenen Antwort nicht erwehren zu können. „Das ist eine wüßige Frage, liebe Eiße“, entgegnete er freundlich, „weil ich nicht daran denke, etwas Vergleichen zu thun. Wie kamst Du denn eigentlich auf die Idee?“

„Nun“, ärgerte Elise, „ich für mein Theil finde gar nichts Schlimmes darin. Mama meinte nur, daß alle Clubs und Vereine, welcher Art sie sein mögen, doch immer herberische Folgen nach sich ziehen. Das Birtshauswesen würde dabei so leicht zur Gewohnheit!“

Reichenstein schwieg eine Weile. Er mußte diesen ersten Versuch, ihn in das Joch einer bevorzustehenden Stellung zu bringen, sofort die Spitze abbrechen, das sah er ein. Gah er nur einmal Wlono's Präntentionen nach, so war Alles verloren.

„Liebes Herz, Du thust gut, Deine Mutter für etwas pfeifmüthig zu halten. Es ist nicht halb so schlimm, als sie meint. Ueberbies weist Du ja, wels' wohlwärtiger Ehrenmann Dein Vater ist, und dieser war doch gewiß fortwährend Willig mehr als eines Vereins.“

„Wohin denst Du?“ rief hoch Entsaunen das Mädchen. „Papa sollte ein Birtshaus besuchen? Sollte ohne Mama ausgehen? Ich bitte Dich?“

Jetzt wurde die unzureichliche Pause noch länger als vorher. Reichenstein antwortete nicht, daher schwieg auch Elise, und so wanderten die Weiden farblos, ohne in der ersten Birtshausstunde mit einander zu sprechen. Endlich sah das junge Mädchen mit offenem Munde in das Auge ihres Verlobten.

„Memo, bist Du mit biele?“ säuselte sie.

„Ja“, sagte er betroffen. „Amd, was fällt Dir ein? Der erste Tag ist die Bräute zu allen folgenden, und wir sollten schon am ersten Tage nach unserer Verbindung unzeitig werden?“ (Fortf. folgt.)

liegen worden ist, noch wahrscheinlich je wieder berichtigt werden dürfte.

Für das Zustandekommen der Provinzial-Ordnung spricht sich die heutige „Corresp.“ mit großer Entschiedenheit aus und bemerkt bezüglich der Lage des Entwurfs:

„Alle Theile, die Regierung und die beiden Häuser, sind also darüber einig, daß es wünschenswert ist, auch in gewisser Angelegenheit der allgemeinen Landesverwaltung das Parlament, gewählte Mitglieder der Provinzialen Vertretung zur Mitwirkung heranzuziehen.“ Die Provinzial-Ordnung verlangt die Regierung und theilweise auch das Abgeordnetenhaus den Vorzug des Ober-Präsidenten, — das Herrenhaus will die Bürgerpflicht verstärken durch Zulassung von zwei erfahrenen Verwaltungsbeamten, während die Vollmitglieder immerhin die Mehrheit bilden sollen. Wenn nun dies die größte der Differenzen ist, welche zwischen beiden Häusern bestehen, — ist es denkbar, daß daran das Zustandekommen des ganzen so freudig begrüßten, so sorgfältig berathenen und in allem Wesentlichen vereinbarten Gesetzes scheitern kann? Die Staatsregierung wird es überflüssig an einer nicht selten lassen, um die schließliche vollständige Verständigung zwischen den beiden Häusern zu fördern; denn hier ist der Überzeugung, daß durch ein Scheitern der Provinzial-Ordnung und der mit derselben zusammenhängenden Gesetze die angebotene Entlohnung der inneren Gesetzgebung nach allen Richtungen aus der Schwere gefährdet würde; sie ist der Überzeugung, daß des festen Vertrauens, das die Regierung genießt, nachdem die Vereinbarung so weit gediehen ist, nicht mehr scheitern können.

Die Ausfertigung der Vorarbeiten an die auswärtigen Ämter macht sich noch nicht eben, aber mit Unrecht. Die Sache steht nach der „Montags-Bl.“ einfach so:

Am Jahre 1871 wurde Professor Vogel von seinem Dozentenamt zu Bonn hierher berufen um im Auswärtigen Amt sich mit den Angelegenheiten der Presse zu beschäftigen. Er las die Zeitungen für den Reichstag, d. h. er stellte das Bemerkenswerthe aus denselben für den Fürsten Bismarck zusammen und übernahm es Berichtigungen falscher Nachrichten in die Reichsanzeiger zu bringen. Hierbei empfing er eine Anzahl von ihm persönlich bestimmten Correspondenten, die er informirte. Das war alles. Ein eigentliches Pressebüro à la Daun, Rüttge und Genossen bestand nicht. Dieser Handhabung der offiziellen Reichspressen wird mit Recht die allmähliche Preisgabe der letzten Wochen in die Hände gegeben. Die Verbindung der Hb. Reichsanzeiger mit dem Hb. Reichsanzeiger mag gleich sein, aber in letzteren ist eben auch gar nichts gegeben.

— Antisig bei gestern mitgetheilten Erklärung von Lord Derby's in der Sitzung des englischen Oberhauses vom 31. v. M. wird von Wien officios auf das Bestimmteste constatirt, daß Österreich die Theilnahme an der englischen Expedition runweg abgelehnt hat, weil es keinerlei Verantwortung erkannte, Deutschland eine friedensstörende Tendenz zuzuschreiben.

— Mittelt eines vom bairischen Cultusminister und Minister des Innern unterzeichneten Ministerialerlasses vom 27. v. M. ist für ganz Baiern die Abhaltung der Jubiläumsceremonien verboten worden, weil das Placetum regium hierzu seitens der Bischöfe nicht eingeholt worden ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 2. Juni.

Vor der Tagesordnung lag der Abg. Bismarck auf den ihm am 10. Mai verlesenen Zeitungsausschnitt über die Verhandlungen des Cultusministeriums verbundene unangenehme Inhalt bezüglich der Tätigkeit der barmherzigen Schwestern zurück, den der Cultusminister im Herrenhaus als einen solchen bezeichnet hatte, dessen lägerlicher Charakter der selbst einleuchtet. Der Redner sieht in dieser Erwähnung einen Vorwurf an seiner Person, der in der That zwischen beiden Häusern der Reichsanzeiger besteht. Der Cultusminister erwiderte, er habe sich von dem Nichtwahren sein jeder Gutachten überzeugt und sich daher im Herrenhaus zu geüßert, wie dies der stenographische Bericht ausweise. Man lese denselben und allenfalls noch die betreffenden Zeitungsartikel und urtheile dann zwischen ihm und dem Redner. Der erste Theil des Berichtes über die Verhandlungen des Cultusministeriums, betreffend den Ankauf und die Bestellung der barmherzigen Centralen Schwestern und der Berliner Dorotheenschwestern. Auf Antrag der Budgetcommission werden die einzelnen Paragraphen der Vorlage mit überwiegender Majorität (außer den Abg. Richter und Rüttge stimmen etwa ein halbes Dutzend Abgeordnete dagegen) angenommen.

Am 2. und 3. Juni. Behandlung wird der Gesetzentwurf betr. die Ertheilung der Copularrechte an Baptisten eingeleitet und angenommen. Hierauf folgt die Beratung des vom Herrenhaus zurückgekommenen veränderten Gesetzentwurfs über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirchgemeinden.

Abg. Dr. Bergmann u. Gen. (Compromissantrag) beantragen den § 12 in der ursprünglichen Fassung wiederherzustellen, d. h. den Geistlichen zum Vorzug im Kirchenverwalter nicht zu zu lassen.

Cultusminister Dr. Fall legt in ausführlicher Weise den Standpunkt der Regierung zu dem vom Herrenhaus gefassten Beschlusse dar, der §§ 8, 21, 22 und 23 des § 12 in seiner untergeordneten Natur. Anlangend den § 12, welchen der Herrar geborne Vorleser des Kirchenverwalter sein solle, so hätte gerade Vertreter aus der Minorität, denen diese Verhältnisse seit Jahren aus der Praxis bekannt geworden, einen großen Werth darauf gelegt, daß der § 12 in der Fassung der Regierung wieder hergestellt werde. Es ist möglich dieses Haus aus den Wünschen des anderen Hauses nachzugeben.

Die §§ 8 bis 11 werden hierauf unändert angenommen. Zu § 12 legt der Antrag Bergmann u. Gen. vor, den beselben in glänzender Rede verteidigt. Das Herrenhaus hat 7 Änderungen getroffen, 6 acceptirt das Haus, eine aber könnte es nicht acceptiren. Das Herrenhaus hätte sich um kein Verlangen zu bemühen, das Beselbe ist aber in den letzten 30 Jahren so ergötzt, daß er niemals den Interessen der Gemeinde folgen, sondern nur den Wünschen gehorchen werde. Viele Gesetze wollen gar nicht Vorleser werden, doch sie nicht in Conflict kommen mit dem Staat. Schließlich bittet Herrar den Cultusminister im anderen Hause, das doch auch ein Interesse habe den Cultusminister zu unterstützen, für den § 12 dieses Gesetzes einzutreten. § 12 wird hierauf mit großer Majorität in alter Fassung wiederhergestellt.

Das Haus verlag sich am 4. Juni auf Freitag, den 4. Juni, Vorm. 11 Uhr. Es-D. Abstimmung über das Vermögensgesetz im Ganzen: Antrag des Abg. Keller wegen der Kirchenfonds am linken Ufer des Rheins; Eisenbahngesetz und Baptistengesetz in 3. Sitzung und Beschlußgegenseitig.

Serenchhaus.

30. Sitzung vom 2. Juni.

Das Haus setzte heute die in der gestrigen Sitzung bis § 21 beschlossene Specialdebatte über die Vorlage wegen Ausübung des Provinzial-Parlamentes fort. Am 30. April 1873 wieder fort, und nahm die Vorleser seiner Commission bis zum Schluss unändert an. Eine lebhaftere Debatte entspann sich über einen Antrag des Oberbürgermeisters Becker (Halbesand), welcher im Interesse der Miltigheit nicht über den Landreiter, sondern nach den Stadtkreisen vom 1. Januar 1873 ab aus den Einwohnern des Staatsausbaus eine Zahlreihen zu gewähren beantragt. Reg. Gegenwärtig hat die Commission diesen Antrag nicht angenommen, da der Antrag eine weitere Förderung der Städte und der

und diese überdies gar nicht in den Rahmen des vorliegenden Gesetzes.

— Nachdem auch Herr v. Kleff-Bergow und der Referent Graf Zieten-Schwerin sich in ähnlichem Sinne ausgeprochen hatten, wurde der Antrag abgelehnt und schließlich das ganze Gesetz mit großer Majorität angenommen. — Es folgte hierauf die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Verfassung der Verwaltungsgeschichte und des Verwaltungs-Strukturfahren.

An der Generaldebatte nahmen außer den Referenten von Bismarck, die in der eingeleiteten Abhandlung der Commission motivirte, nur Graf v. Lippe, der eine Wiederberufung der Regierungsvorlage befruchtete. — In der Specialberatung wurden die einzelnen Paragraphen fast durchweg nach den Vorschlägen der Commission genehmigt. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Tagesordnung: eine Reihe kleiner Specialgesetze.

Frankreich.

Die Nationalversammlung hat den Herzog von Audritier-Padouer wiederum zu ihrem Präsidenten gewählt. Es stimmten 508, davon 431 für ihn, 77 Stimmenten waren unbeschrieben. — Die Dreikaiser-Commission, der man den Vorschlag der Sammlung bis jetzt nicht machen kann, hat Lubonville zum Berichterstatter über die Staatsangelegenheiten ernannt. Der frühere Minister der Auswärtigen unter Thiers, Charles de Rousset, ist lebenslanglich erkrankt.

Das französische Volk ist in der That ein nationaler Kampf, der Frankreich bis auf den Grund erschüttert hat. Der Kampf ist ein Kampf um die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes. Die Regierung hat sich in diesem Kampf nicht nur nicht bewährt, sondern hat auch die Ehre des Vaterlandes durch ihre Politik in Gefahr gebracht. Die Bevölkerung hat sich in diesem Kampf bewährt und hat die Ehre des Vaterlandes durch ihre Tapferkeit und ihren Mut bewahrt. Die Regierung hat sich in diesem Kampf nicht nur nicht bewährt, sondern hat auch die Ehre des Vaterlandes durch ihre Politik in Gefahr gebracht. Die Bevölkerung hat sich in diesem Kampf bewährt und hat die Ehre des Vaterlandes durch ihre Tapferkeit und ihren Mut bewahrt.

Italien.

Wenn man der „Italia“ trauen darf, wären drei englische Präfekten in Rom gewesen, hätten sich bei dem Papst über das Auftreten der Jesuiten in England beklagt und das Unwahrscheinliche von Allem! — hätte der Papst ihnen Recht gegeben.

Die halbberühmte Tragödie von Mentana ist durch einen neuerlichen Vorgang den italienischen Publikum in's Gedächtnis zurückgerufen worden. Es hatte sich ein Comite gebildet um den Oesterreich der Chappettes die Fall's ein Monument zu setzen. Der maldiver Magistrat verweigerte aber das Terrain dazu. Darauf hat aber der Gemeinderath in seiner Versammlung bejahtes Terrain, im Widerspruch mit dem Magistrat, einstimmig zugestimmt. Die Sache macht natürlich Aufsehen.

* Der Sultan hat vor einigen Tagen dem Könige von Italien ein paar prachtvolle wilde Biegen zum Geschenke gemacht. Der Ueberbringer erhielt von Victor Emanuel den Maximilian- und Lazarusorden.

Salle, 3. Juni.

— Der Bauernverein des Saalraumes hielt am Dienstag im Stadtschulhaus seine Frühjahrsversammlung ab, in welcher zunächst das Protocol einer hitzig abgelaufenen Versammlung verlesen wurde, aus welchem namentlich das lebhafteste Bedauern des Vorstandes zu erkennen war, für die Interessen der Landwirthschaft möglichst zu wirken, wie dies von mehreren auswärtigen Neugierigen und Einwohnern (s. B. der Viehwärter u. d. l.) sowohl als die Regierung als auch durch Correspondenzen mit den landwirthschaftlichen Minister Dr. Friedländer hervorgerichtet, der in einem besonderen Schreiben an den Secretär Dr. Sadeberg sich sehr anerkennend über den Verein ausprochen hat. Zu den Gegenständen der Verhandlungen gehörte zunächst die Frage, ob die Verwendung über einen Gehalts-Vertrag über den Gehalt des Viehwärter, der dem Viehwärter entsprechende. Die Meinungen gingen sehr dahin, daß wenn auch die strenge Durchführung der Bestimmung oft viele Unquemlichkeiten mit sich führe und vielleicht eine mildere Praxis für Ueberführer zu wünschen ist, dieselbe doch im Allgemeinen als zweckmäßig anerkannt werden müsse. Hierauf hielt Herr Staatsanwalt Sartre einen Vortrag über die Frage: Darf das auf ein weites Feld gedungene Vieh in die Weideställe zu bringen, das es vor Ablauf der Dienstzeit bei Dienst verläßt? Diese Frage wurde entschieden verneint, ein Mandat sei selbst überhaupt vor Ablauf des Jahres nicht fündigen, da die Weideställe selbstverständlich eine jährliche ist. Wenn es nun nach den bestehenden Bestimmungen des Dienstvertrags und der Preisordnung allerdings unzulässig ist, einen Viehwärter in seinem Dienste zu entlassen, so habe der Viehwärter doch jedenfalls das Recht zu, die Sachen derselben nicht zu behalten, von denselben einen Ertrag des aus seinem Besitze entstehenden Schadens zu verlangen und namentlich das gesunde Viehsgeld auf das richtige Vieh einzuzahlen. Als notwendig für eine Befreiung der Viehwärter wurde die gewissenhafte Ausstellung der Dienstbescheinigung gefordert, so wie der Viehwärter durch den Agenten demont, die fremde Arbeitstätte (aus Scheiten) frei einfließen, wodurch nach den Erfahrungen des Redners mancher Herrschaft betrogen sei, indem derselbe seltene Dienstbote von einem Dienst in den anderen gewechselt werde, wobei die Agentur mit jedem Wechsel von Neuen die Kosten des Imporzotts als Gewinn einziehe. Der folgende Vortrag hielt Herr Dr. von Hradt, befragt die Ausstellung der Landwirthschaft zu modernen Entwürfen des Viehwärter, wobei es als notwendig hingestellt wurde, daß sowie in England und Frankreich auch hier der Landwirth mit einem Bankier in Contocurrent-Verbindung trete, um bei etwaigen Bedarf eines Vorkaufes nicht in Verlegenheit zu kommen. Wenigleich der Redner in Deutschland zu einer recht günstigen Höhe sich heraus gegeben habe, so solle es namentlich dem künftigen Landwirth, s. B. wie mehr als den Viehwärter nicht einmal so gut finitren Kaufmann und Justizrentier an Personalcredit, der ihm durch eine gute Bank aus Vorkaufsgeld nach Schulde-Delict gefordert werde. — Endlich lasse Professor Dr. Freitag seinen in einer früheren Sitzung beigegebenen Bericht seiner landwirthschaftlichen Orientirte fort, sich namentlich über Pferde und Liegen in Kleinraum in sehr interessanter Weise verbreitete.

— Am vorigen Sonntag waren hier etwa 50 Realschüler, die der Provinz Sachsen angehören und die in der Provinz Thüringen angehören, am und um nach der Vorlage der Reichsanzeiger-Ausgaben und Beschlüssen in einer Provinzial-Versammlung, die alljährlich wiederkehren soll, Fragen des Unterrichts und der Erziehung zu berathen und auch durch persönliche Begegnung ein immer einmüthigeres Zusammenwirken herbeizuführen. Man hielt es bei den am Vormittag im Stadtschulhaus stattgefundenen Beratungen für nöthigenfalls, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

1) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

1) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

1) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

und ihren Schülern Nachtheil bringen muß.

2) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

3) Die bisherigen Realschulen, welche eine Vereinigung des Gymnasiums mit Realschule in einer Realschule durch gemeinsamen Unterricht bis Prima mit Würdigung in dieser Classe erstreben, sind ohne Schädigung beider Anstalten nicht durchführbar.

4) Es ist wünschenswert, daß die Realschule I. Ordnung wegen ihres engen Zusammenhanges mit dem Gymnasium, im Unterrichte der Realschule ohne Latein, als Realschule I. Ordnung bezeichnet werde.

5) Das Realschulgesetz zerfällt in eine Unter-Abtheilung mit förmlichem Curfus und in eine Ober-Abtheilung mit förmlichem Curfus. In dem Lehrplane ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, das den Schülern, welche nach Abolition der unteren Stufe die Schulaufgaben der oberen Stufe zu lösen haben, die nöthigen Kenntnisse zu vermitteln. 6) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

7) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

8) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

9) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

10) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

11) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

12) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

13) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

14) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

15) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

16) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

17) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

18) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

19) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

20) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

21) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

22) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

23) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

24) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

25) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

26) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

27) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

28) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

29) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

30) Die Realschule I. Ordnung ist in dem durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oct. 1859 ihr verliehenen Charakter ein unentbehrliches, auf geschuldrückende ruhendes, der Entwicklung fähiges Glied unseres höheren Unterrichtswesens. Die ihr vorzunehmende, dieselben zunächst öffentlich zu lenken, welche die künftige Organisation und finanzielle Stellung der Realschule betreffen. Einen speciellen Anlaß hierzu bot auch die Aufforderung der rheinischen und westfälischen Realschulmänner zur Abendung einer gemeinschaftlichen Eingabe an den Herrn Cultusminister Fall, welche die Bedeutung der Realschule I. Ordnung für das höhere Unterrichtswesen und die Erziehung der Jugend in der Provinz Sachsen, sowie zur Beratung und Genehmigung der nachfolgenden Vorschläge:

... kommt und wie im Kaiser Karl der Erste, wie er wohl seinen Namen ...

... ficht fest, daß ihnen Kalk und Sand ...

... ficht fest, daß ihnen Kalk und Sand ...

Wissenschaft. Kunst und Literatur.
Die Zahl der Studierenden an der Universität Greifswald beträgt im laufenden Semester 500, von denen 500 (zum Theil Flüchtlinge der landwirthschaftlichen Akademie Etena), die Naturwissenschaftlichen Fakultät ...

... ficht fest, daß ihnen Kalk und Sand ...

Die Eisenwerke, 1. Juni. Die heute erwartete Eröffnung der Werke ...

... Bei der Verfertigung der Altersumsammlungen des verdorbenen ...

... ficht fest, daß ihnen Kalk und Sand ...

Die Eisenwerke, 2. Juni. Die heute erwartete Eröffnung der Werke ...

Die Eisenwerke, 3. Juni. Die heute erwartete Eröffnung der Werke ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
Aus Halle erfährt die Fernb. Bz., daß es endlich mit der großen Berliner Bahn Ernst wird ...

Die Eisenwerke, 4. Juni. Die heute erwartete Eröffnung der Werke ...

Vermischtes.
Ein sonderbarer Fall stellt sich am Mittwoch auf dem Redaktionsbureau der „Dresd. Presse“ ein ...

Geburtsregister der Stadt Halle.
Melbungen vom 2. Juni:
Geburtsnachrichten: Der Schneider J. Fischer und F. A. B. Rothe (Mittlerstr. 15 und Rathswärder 8) ...

Ausgegebenne frische Sahntutter angenehm in H. Wittig, Bleichergasse 13.
Fitzgenfänger empfiehlt billigt C. S. Raubers, gr. Märkerstr. 4.
Gute Federbetten und Bettwäsche billig zu verkaufen Schleierhof 5, 1 Tr.
2 leichte halboberde Kutschwagen, einer mit Patentachse, jeden billig zu verkaufen Landwehrstraße 15.
Ein Leichterwagen mit gehender Hand- oder Fußkraft wird zu kaufen gesucht von Otto Wolff, hinter der Central-Verkehrstr. der Gasseier Bahn. [111f]
Einige tüchtigen Bruch- und Flastersteine sowie ein Thorwerk, 8 1/2 hoch und 9 breit, Fenster und Ladenverchlüsse sind billig zu verkaufen gr. Klausstraße 8, 1 Tr.
Bücherpreise verkauft gr. Wallstr. 44.
Ein bauchhaft, gut erhaltene Gondel für 6-8 Personen wird zu kaufen gesucht. Billige Preis-Offerten unter Chr. M. B. 65 postlagernd Köfen.
80 starke Ferkel verkauft Horwert Langenbogen.
Eine Lospresse, gut bewahrt, Todesfallhalber billig zu verkaufen Langenstraße 18.
Schulstühle flecht billig Schulberg 15.

Ich empfehle mich den geehrten Damen als Schneiderin, auch für sonstige Näharbeiten in und außer dem Hause.
Frau Fr. Paduch a. d. Stelle bei Grassmann in Berlin Nr. 1, 1 Tr. (im Dal-Zint).
Ein Arbeiter (Mechaniker oder Schlosser) wird zur Anfertigung von Messketten sofort gesucht von [99f]
Jul. Herm. Schmidt, (Carl Noekler) 29. Schmeisserstrasse.
Zwei Malergewerben finden sofort dauernde Beschäftigung; auch wird nach ein Verheiratheter vom sofortigen Antritt gesucht. [134f]
Franz Kittel, Maler, Radierer und Tapetier.
Ein tüchtiger Klempner für Wassereinrichtungen findet dauernde Beschäftigung bei W. Gerlach in Halle, Weichstraße 58. [110f]
Ein gelernter Gärtner findet alle seltener und alle Sorten vom 1. Juli a. c. bei uns gute Stelle. — Gute Zeugnisse sind nötig. Beschäftigungs-Prüfung von G. H. Schulze.
Für jungen Kaufmann oder Beamten am 1. Juli ein feines möbirtes Zimmer zu vermieten oder Markt 7 p.
Bleichergasse 13 sind verschiedene Möbel, als: Sopha's, Kleiderstühle, Bettstellen, Kisten und Stühle x. aus freier Hand zu verkaufen. [183f]
Modellistischer gesucht in der Maschinen- und Dampf-Eisfabrik von [109f]
Victor Lwowski, Halle a/S.
Junge Mädchen, auf Hofen geübt, finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung. A. Jannowsky, [115f] Bleichergasse 14.
Ans. Mädch. m. gut. Zeugnisse erhalt. seine Stellen bei hohen Lohn [117f]
Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.
Drei Mädchen für Küche und Haus erhalten vom 1. Juli gute Stelle. Junge Mädchen von 15-16 Jahren suchen Stellen durch Frau Schörrer, großer Schlamm 4. [112f]
Nähmädchen f. Wörstgericht 11, 1 Tr.
Kinder zum Nähen geübt gesucht gr. Braunsbergstr. 30.
Ein ausländischer Herr findet Kost und Logis Unterberg 25, 3 Tr. 1.
Schulberg 15 eine möbl. Stube sofort zu vermieten. Möbl. St. m. K. zu verm. Schulg. 41
Anst. Schlafst. off. mit Kost Jentger. 3

Hôtel und Pension zum Schützenhof, Ahmannshausen a. Rhein.
Bei Beginn der Frühlings-Saison bringe ich meinen Gasthof, verbunden mit Gartenwirtschaft und Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, zur gefälligen Erinnerung mit dem Bemerkten, daß für ein ausgezeichnetes Glas Wein, sowie gute Dekoration bestens geforgt ist. Größere Gesellschaften werden wie gewöhnlich auf billige Art arrangirt.
Hochachtungsvoll und ergebenst P. Reutershan. [808e]
Ansatz. Mädchen von ansehnlich m. 14-jähr. sehr gut. Aufsehen wünschen 1. Juli für Küche und Hausarbeit Stellen:
Eine Jungfer sind, in einem adeligen Hause, sofort Stellung; Kellner und Kellnerinnen sucht sofort Frau Depardre, gr. Schlamm 10.
Kellner und Kellnerinnen erhalten Stellen. **Handburschen** und **Lausburschen** suchen Stellen durch das Comtoir von A. Scholle, Rammischstraße 22.
Am 27. Mai ist auf der Weintraube ein Damenregenschirm abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Stadt Hamburg im Geschäftszimmer des Zerstörerereits. [72f]
Es wurde vor mehreren Tagen ein Badet mit feinen Schärpen und mit Schönen verloren. Wenn bittet dasselbe abzugeben bei Herrn Dittz & Co., große Steinstraße.
ANNONCEN-EXPOSITION; KEINE STEUER
ORIGINAL PREIS: BARCK & CO. HALLE A/S. BEI DENNIG
Eine kleine möbirtete Stube ist an einen Herrng oder an eine anständige Dame zu vermieten Epize 15.
Bekanntmachung.
Den Besuchern des Petersberges diene zur Nachricht, daß jeden Abend 10 Uhr mit dem Gützigste Personen von Wallwitz nach Halle befördert werden.
Römer.
Achtung.
Mittwoch den 9. d. M. 11/9 Sitzung des „Landwirthschaftlichen Vereins am Strengbach“/Schmeier-Zelle willkommen. Durch bei Niemberg, 6. Juli 1875.
Eisfeldt.

Bekanntmachung.
 Sonnabend den 5. d. Mts. Nachm. 3 Uhr soll auf diesem Markte eine Partie alter Sandstein-Plattene und Bauholz gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.
 Das Stadtbauamt. [107]

Bekanntmachung.
 Die Gemeinde Rattmannsdorf will ihre diesjährige Öffnung, Aepfel, Birnen und Pfäfen, am **Donnerstag den 10. Juni Nachmittags 2 Uhr** an den Meistbietenden verpacken. Die Hälfte des Pachtpreises ist sofort im Termine zu erlegen, die übrigen Bedingungen werden in demselben bekannt gemacht. [115f]
 Rattmannsdorf, den 2. Juni 1875.
 Der Ortsvorstand.

Kirchen-Verpachtung.
 Die diesjährige Kirchenverpachtung der zu den Pfarren Burg- und Kirchschöningen gehörigen Pflanzgen soll **Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in der hiesigen Kirche, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. [100f]
 Burgschöningen, 1. Juni 1875.
 Graf Schliebenburg.

Obst-Verpachtung.
 Die 48-jährige Öffnung der Adolphi'schen Baumgärten soll **Donnerstag den 8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** [114f] in der Güterverwaltung im Seebener Busch unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtpreises ist sofort nach erfolgtem Aufgange bar im Termine zu erlegen.

Haus-Verkauf.
 Ein neues Wohnhaus auf dem Neumarkt, nicht zu groß, steht mit 2000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder schar, sofort zu verkaufen. [185f]
 Geißstraße 60.

Ein **Wassermühle** in der Stadt mit 2 Mahlgängen, 1 Spitzgang und 4 Wrg. Mäde ist für 9500 Thlr. zu verkaufen durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen. [610e]

Ein **Gasthof** mit Tanzsaal, Kegelsbahn und 700 Garten in einem gr. Dorfe ist für 40,000 Thlr. zu verpachten durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Ein **Hotel** einer Garnisonstadt mit schönen Zimmern und sämtlicher Inventar ist für 105,000 Thlr. zu verkaufen durch **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Ein **Capital** von 2-3000 Thlr. zum Betrieb einer Bäckerei gegen sichere Hypothek wird von einem Besitzer gesucht. Auskunft erteilt **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Ein **Materialgeschäft** mit Gasthof in einem gr. Dorfe ist wegen Absterben des Besitzers durch die Erben für 35,000 Thlr. zu verkaufen. Auskunft erteilt **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Ein **Gasthof** mit Tanzsaal, Kegelsbahn, Materialgeschäft, bedeutender Bäckerei, 300 Garten und schönen Gebäuden in einem gr. Dorfe ist für 60,000 Thlr. mit halber Anzahlung zu verkaufen durch **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Ein **Mitteltgut** in bester Gegend Thüringens mit 650 W. Ader u. Weide, vollständig lebendem u. totem Inventar ist für 130,000 Thlr. zu verkaufen. Auskunft erteilt **W. Anhalt** in Sangerhausen.

Zwei gute Gebäude, jedes 150 lang, 40 u. 50' breit, sich sehr gut zu Getreide-Speichern eignen, mit 400 Garten sind in Sangerhausen billig durch **W. Anhalt** dahier zu verkaufen.

Ein **großes Gesellschafts-Lokal** im Garten gelegen, ist vom 1. Juli ab anderweitig zu vergeben. Auch ist eine schlichte Stubbe dahier zu vermieten. Feilbieten bei 7 Uhr. Gr. Ulrichstr. 33 bei Selze. [122f]

Ein in gutem Zustande befindliches Scheunenrohr, 17' breit, 15 1/2' hoch, ist sofort zu verkaufen fl. Braubaugasse 28.

Ein kleiner einwärtiger Weinberg zu kaufen gesucht Geißstraße 5b.
Neue birkene Kommode verkauft gr. Marktplatz 21.

Ein Haus mit großen Garten in Diebichen, sehr gute Lage, zu einer Restauration passend, (2000 Thlr.) ist mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Seuner**, Köpferplan 2.

Ein Haus in Halle, am Markte, mit Einfahrt, Hof, 3 Kellern und Kassen, verpachtet für einen Metzger passend, ist mit 2000 bis 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Seuner**, Köpferplan 2.

Ein neues Haus in Halle, mit 2 Etagen, Hof, gutem Keller, zu jedem Geschäft passend, Nähe des Marktes, vorzügliche Lage, ist mit 3000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder sechs Jahre rückwärts zu verkaufen durch **Seuner**, Köpferplan 2.

Ein neues Haus in Halle, in guter Lage mit Restauration, Kegelbahn und Garten, ist mit 3000 bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Seuner**, Köpferplan 2.
 3000 Thlr. werden auf sehr gute erste Hypothek gesetzt durch **Seuner**, Köpferplan 2.

F. W. Berger, Eisenr. 15, hält fein selbsterzeugte, scharfe **Kinderwagen, Schneebretter und Schneeschuhe** jeder Art zu billigen Preisen bereit. (1103)

Stahlsensen.
 Meine selbst fabricirten **Sensen** erlaube mir in diesem Jahre als vorzüglich zu empfehlen. Beim Kauf bitte auf mein Zeichen: Herz mit darin befindlichem W, darunter die Zahl 75 in einem □, zu achten.
 Herr **B. Ritsche** in Gonnern, Herr **F. Richter** in Gräfenhainichen, Herr **Döring** in Dommigisch, Herr **Reißner** in Schneidberg nehmen Aufträge entgegen. [113f]
 Daßme. W. Winkelmann jun.

Künstliche Zähne.
 Neuer Methode, werden billig und schmerzlos eingeseht.
 Dr. **J. Sachs,** Geißstraße 8.

Sie sehen mich aus Kantbarkeit Veranlaßt, öffentlich zu bezeugen, daß ich durch die Anwendung des Balsam Billinger*) von meinen langjährigen rheumatischen Schmerzen in den Kniegelenken, von denen mich Doctor nicht zu heilen vermochte, gänzlich geheilt bin. Ich gebrauchte diesen Balsam Billinger, als ich in Magdeburg auf einer Geschäftsreise anwesend war. Da vielleicht ein Vorurtheil manchen Leidenden zurückhält, so theile ich hier angebracht, den Balsam Billinger aus vollster Ueberzeugung der allgemeinen Beachtung zu empfehlen. Auch werde ich befreit sein, für die Empfehlung des Balsams in meiner Heimath zu wirken u. s. w.
 In Magdeburg, 2. Januar 1872.
 J. de Groen aus Rotterdam.
 *) Zu beziehen durch die Engel-Apotheke in Halle.

Scheiben-Honig, eigener Ernte, empfiehlt [120f] **C. F. Jentzsch,** Neumarkt.

Frische Salzbutter empfiehlt **C. F. Jentzsch,** Neumarkt.

Fein Berliner Getreide-Kümmel à Halbsche 10 P. ord.
Feine weiße Ingber-Crème in Originalpackungen à 10 P. incl. empfiehlt die Destillation- u. Weinhandlung von [127f] **Otto Strömer.**

Neue **Islander Matjesheringe**, bester Art, weiß, fliegend fett wie Heringssalat und Magdeburger Cauerhohl empfiehlt **C. Müller.**

Feinstes **Wassermännchen** à fl. 40 Pfg., empfiehlt **F. K. O. Gehhardt,** Seimweg 15.

Große Ulrichstraße 13 Keller sind gute **Mälzbäuer Speisekartoffeln** à 5 Hlr 30 Pfg., à Scheffel 2 Mark 175 Pfg. zu verkaufen. [51f]

Vergnügungs-Extrazug nach Thale und zurück auf 1 Tag
 am Sonntag den 6. Juni, Morgens 6 Uhr.
Billets à 3 Mark 50 Pfg. sind in dem **Übren- und Musikwerkzeug** von **G. Uhlig** in Halle a/S., unter Leipzigstraße, zu haben. Rückfahrt 7 1/2 Uhr Abds. — Anf. in Halle 11 Uhr Abds.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
 Der auf dem Halle'schen Bahnhofe belegene, ehemals **Börn & Steiner'schen** Lagerwagen soll vom 1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden und ist dazu ein Pachtvertrag im Bureau des Herrn **Abtheilungs-Baumeister Neufing** zu Halle auf **Montag, den 7. Juni Vormittags 10 Uhr** eingelegt. — Die Pachtbedingungen sind im genannten Bureau täglich innerhals der Geschäftsstunden einzusehen.
 Magdeburg, den 1. Juni 1875.
Der Betriebs-Director.
 G. Murray.

Magdeburg-Leipzig. Extrazüge nach Thale via Könnern.
 Jeden Sonntag bis auf Weiteres von Leipzig Vorm. 5, in Thale 9 1/2; von Thale Nachm. 7 1/2 in Leipzig 11 30. Der Extrazug von Leipzig befindet sich auch Passagiere nach Halle. Der Extrazug nach Leipzig hält 11 10 Nachm. in Scharfberg zur Aufnahme von Reisenden nach Leipzig. Es werden gewöhnliche Billets I., II., III. Klasse, ebenso Sommerbillets und Couchebillets nach Duedlinburg, Meinsdorf und Thale ausgegeben. Ueber Couchebillets das Nähere auf dem Stations-Bureau.
Directorium.

Ganz elegant garnirte Strohhüte in **Capott- und runden Formen, Reisehüte etc. etc.**, um ganz damit zu räumen, von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen.
Mathilde Halle, Grafeweg 1.

Japanische Gardinstoffe zum Decoriren von Zimmerdecken und Wänden, **Shawlgardinen Lambrequins Portieren** in geschmackvollsten Farben und Mustern empfiehlt **C. Maseberg, Tapezirer und Decorateur, gr. Ulrichstr. 9.**



Neue Islander Heringe und Neue Kartoffeln, unübertrefflich schön, bei **Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreieckshaus bei Ammenborn wird beste **Erberthohle** mit 15 Mark Pfennigen pro Hectoliter abgegeben. [105f]

Freyberg's Garten
 Freitag den 4. Juni
Zweites Abonnements-Concert vom gesammten Halleschen Stadt-Orchester.
Billets à Duzd. 1 M. 80 R.-Pf. sind zu haben bei den Herren **Moritz, G. Steinsir;** **Kitzing, Schmeersir;** **B. Schmidt, G. Ulrichstr.** Friedrich im Concert-Local. [128f]
 Anfang 8 Uhr.
 Entree a. d. Kasse 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Restaurant zur Markthalle.
 Kühles Local.
 Heute Anstich feinsten **Bairisch,** à S. 20 Pf.; **Lagerbier** (Hallisches Aiten), à S. 15 Pf.; **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit.
Französische Billards. [119f]

Nach der Haide Zum Räuberhütchen in Trebitz bei Cönnern, den 6. und 7. Juni d. J. label ergeben ein **Der Vorstand.**
 Sonntag den 6. Juni **großes Schweineauskugeln**, wozu freundlichst einladet **A. Müller, Gasthof zur Caseler Bahn, Station Leutzschenthal.**

Raben-Insel.
 Zu den von jetzt ab alle **Freitage** stattfindenden **Abonnements-Kränzchen** liegen Biken zur Zeichnung in meinem Local auf der **Reinholdstrasse** sowohl, wie bei **J. Kurzhals, Halle, Leipzigerstraße** aus. [124f] **G. Kurzhals.**

Café Royal,
 Freitag Abend **Hölzlinge** mit **Leipziger Allerlei, Gokulher'sten Bier** auf Eis jetzt ganz vorzüglich empfiehlt **F. C. Müller.** [130f]

Circus Herzog-Schumann.
 Königl. Hof- und Hoftheater-Gesellschaft.
 Freitag den 4. Juni
Grand Soirée-Equestre, mit durchgängig neuem Programm und den heroischsten Vices des Repertoires, der Pferdekunst, Reitsport, Gymnastik und Comik.
 1. Mal: Die amerikanische Batterie, oder der Wehrkampf, angeführt von sämtlichen Herren der Gesellschaft.
 1. Mal: Coatre dans, geritten von 8 Herren.
 1. Mal: Die verzauberten Hüte, fomiisches Entree der 2. Gesellschaft Leopolds.
 1. Mal: Der Kugelauff, verbunden mit Jongleur-Productionen, ausgeführt von Alfred Burgsch.
 1. Mal: Die römischen Ringer, großartige Kraftproduktion, ausgeführt von Herrn **Trouhüsch** und seinen Schülern **Lina** und **Räthchen**.

Die beliebte deutsche Schnitzeljagd, geritten von Damen und Herren der Gesellschaft mit den besten Reim- und Springschritten.
Auftreten sämtlicher Clowns.
 Das Nähere durch Anschlagzettel.
 Morgen Sonnabend
2 grosse Vorstellungen, um 4 und 7 1/2 Uhr.
 Die erstere ist **Kinder-Vorstellung.**
Direction.
 Billets sind zu haben bei **Hrn. Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Tivoli-Theater im Garten z. Brockenhause
 Freitag den 4. Juni
Ordre ist „Schwarzen“.
 Auf Veranstaltung: **Herrn Kaubels Gardinenpredigten.**
 Lebende Bilder:
 Des Mähdens Traum in 7 Bildern nach dem Mähdnigen von **Nielson, Musik** von **Lundby.** [121f]

Bad Wittekind.
 Freitag den 4. Juni Nachmittags 7
Grosses Extra-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester.
 Anf. 4 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Café David.
 Freitag den 4. Juni [116f]
Grosses Abend-Concert vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle.
 Anf. 8 Uhr Entree à Person 30 Pfg.
 Billets à Dugend 18 Pfg. sind vorher im Concert-Local und am Markt bei Herrn **David** zu haben, an der Kasse werden Dugend-Billets nicht verkauft.
 Restauration **gr. Steinstr. 32b,** empfiehlt fröhlichen **Mittagsstisch,** daselbst noch kleine Stube mit Bier zu vernichten. **A. Wansch.**

Reutkirchen.
 Sonntag den 6. Juni label zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **Schatz.**

Achte große Pferde-Verloosung zu Hannover.
Sauptgewinne: eine elegante Equipage mit 4 hocheligen Pferden und complettem Geschirr im Werthe von 10,000 R.-M., 50 Stück edle Reit- und Wagenpferde.
Geldgewinne: 32 à 75 R.-M., 1000 à 25 R.-M., 10000 à 5 R.-M., 10000 à 3 R.-M., 10000 à 1 R.-M.
Loose à 3 R.-M. sind zu haben in Halle bei **J. Bard & Co.** (gr. Ulrichstraße 47) und **W. König** (Köpen. u. Saale-Beimung).

Sing-Academie.
 Freitag den 4. Juni Abends 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

Freie Gemeinde in Halle
 Freitag den 4. Juni Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Herrn **Sandmann, gr. Braubaugasse 9,** Vortrag vom **Präbiger Kerber** aus Leipzig.